

# Moosgarten, Musik und Maronenrösterei

## Basar der Waldorfschule

isab- **EVERSWINKEL**. Im „Moosgärtlein“ riecht es nach Weihnachten, Tannenzweigen und Gemütlichkeit. Im Kerzenschein basteln Kinder weihnachtliche Dekoration. „250 Holzscheiben haben Eltern hierfür gesägt und wochenlang die Materialien gesammelt“, erzählt Dorothee **Stattmann**. Sie ist Vorsitzende des elterlichen Arbeitskreises, der den traditionellen Basar an der Freien Waldorfschule gemeinsam mit Lehrern und Schülern organisiert.

Der elfte Basar am Samstag entwickelte sich zum Erlebnis- und Wohlfühltag für die ganze Familie, der Hunderte Besucher anlockte. Ein breites Spektrum an Angeboten in entspannter Atmosphäre überzeugte nicht nur potenzielle neue Schüler und deren Eltern, sondern auch zahlreiche Ehemalige.

Kreativ konnten die Kleinen dabei nicht nur im „Moosgärtlein“ sein. Das Ker-

zen-Ziehen fand in einem abgedunkelten Raum statt und wurde von Blockflötenmusik unterlegt. Eine Märchenerzählerin entführte ihre Zuhörer in die Welt der Fabelwesen – zwei von mehreren Oasen der Ruhe inmitten des Trubels.

Laut hingegen spielte die Band „Downtown Dippers“ der Musikschule Sendenhorst auf, der auch einige Waldorfschüler angehören. Ihr Repertoire beinhaltete vor allem Rock-Songs. Gediegener kam der Auftritt des Mittelstufenorchesters daher.

Handwerkskunst gab es zu bestaunen bei dem Schmied **Jens Eichler**, der gekonnt mit dem heißen Eisen hantierte. Hand anlegen durften Besucher bei der Herstellung von Seilen gemeinsam mit Mitarbeitern des Mitmachmuseums „Up'n Hoff“.

Erstmals hatte in den Tagen vor dem Basar eine Projektwoche in der Waldorf-



Im Moosgärtlein fanden die Besucher eine Oase der Ruhe.

Fotos: Niesmann

schule stattgefunden. Deshalb verkauften die Schüler viele ihrer selbst gefertigten Erzeugnisse, von selbst geschöpftem Papier bis hin zu Vogelhäusern. Auch viele

Fremdanbieter boten Kreativ- und selbst Gemachtes.

Grillstand und Salatbar, Waffeln, Punsch, Maronenrösterei, Kakao und Stockbrot, Suppenküche und Ehe-

maligencafe „english tea-room“ – hungrig musste den Basar kein Besucher verlassen. Die Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten war groß.

Insgesamt waren es 46 Stände und somit vier mehr als im letzten Jahr. „Die Entwicklung ist toll. So könnte es weitergehen. Leider ist die Parkplatzsituation hier sehr schwierig“, so **Stattmann**. Auch am Samstag mussten einige Besucher im Ort parken und zur Waldorfschule laufen. „Wir werben hier für unsere Schule und hoffen, neue Schüler zu gewinnen“, erklärte sie. Das eingenommene Geld wird für schulinterne Zwecke genutzt. „Ein bisschen feiern wir uns aber auch selbst und genießen die Atmosphäre“.



Handwerkskunst wurde bestaunt, als Seilen auf historische Art hergestellt wurden.



Schmied **Jens Eichler** hantierte gekonnt mit dem heißen Eisen.

WN 25.11.13